

## Reisebericht Farsund / Haus Sellegrod August 2014

Moin, moin liebe Angelfreunde!

Nachdem nach dem Urlaub leider sehr schnell wieder der Alltag Einzug gehalten hat, hätte ich schon fast den versprochenen Reisebericht vergessen. ☺ An dieser Stelle auch noch mal vielen Dank an alle, die mich vorab mit Informationen über das gelobte Land versorgt haben.

Am 23.08.2014 war es endlich soweit. 02:30Uhr – der Wecker klingelt, was für eine ungastliche Zeit zum Aufstehen! Ich hab doch Urlaub... Egal, jetzt geht's ab nach Norwegen! Schnell noch die letzten Lebensmittel in die Kühlbox geworfen und dann ab auf die Bahn. Die Angelsachen hatten es sich zum Glück schon am Vorabend im Auto bequem gemacht und unser BMW Touring war auch ziemlich voll geworden. Ich möchte noch mal die Leute, die so unwissend sind wie ich, darauf hinweisen, dass man bei einem BMW Touring die Heckscheibe getrennt von der Heckklappe öffnen kann... Da mir diese Tatsache nicht bekannt war, habe ich beim Öffnen der Heckklappe erst einmal unser Essen und ein paar Thermoskannen unsanft auf dem Hof verteilt☺.

Die Straßen waren komplett frei, so dass wir trotz regelmäßiger Pausen bei bestem Wetter gegen 10:00 Uhr in Hirtshals ankamen. Der Fährbahnhof war trotzdem schon gefüllt – scheinbar waren wir nicht die Einzigen, die aus dem Bett gefallen waren. Die Fähre war pünktlich da, so dass wir uns um 12:15 Uhr Richtung Norwegen bewegten. Die Überfahrt verlief ruhig bei wenig Seegang und Rückenwind.



Von der Fähre gekommen sind wir dann erst einmal zur nächsten Tankstelle, um Geld für die Mautgebühren zu wechseln. Irgendwo hatten wir gelesen, dass die Gebühren in bar entrichtet werden müssen. Die Information war jedoch schon mehr als veraltet, aber dazu später mehr. ☺

Die Fahrt Richtung Farsund verlief ohne Komplikationen. An einem Kreisverkehr bekamen wir dann den ersten Eindruck zur Wasserverbundenheit der Norweger. Die stellen ja sogar Leuchttürme auf Verkehrsinseln ☺☺☺.



Kurz vor Farsund dann die erste Mautstelle, aber Pustekuchen – nix mit Bargeld. Durchgefahren, wildes Blinken – „Na super, jetzt wird's teuer!“ war unser erster Gedanke. Besonders gelungen fanden wir an dieser Stelle, dass 500m HINTER der Mautstelle ein Schild mit ner Telefonnummer für weitere Informationen stand. Evtl. würden 500m VOR der Mautstelle mehr Sinn machen. Also mal schnell ins Internet und nachgelesen. Anscheinend braucht man sich als Privatperson nicht mal für die Maut anmelden. Es wird eine Halterermittlung durchgeführt und dann eine Rechnung zugesendet. Strafe kostet es nur, wenn man durch Mautstellen mit Bargeldtrichter einfach durchfährt. Für mich fraglich, wie sich das für die paar Kronen lohnt, länderübergreifend den Halter zu ermitteln. Egal! Weiter nach Farsund!

In Farsund angekommen haben wir uns erst einmal beim Kaufmann mit frischem Brot eingedeckt. Auch wenn es viele Leute nicht mögen, ich fand das norwegische Brot klasse.

Am Bootssteg nebenan wartete dann auch schon Klaus auf uns, um uns zum Haus zu begleiten und eine Einweisung in Haus und Boot zu geben. Wir hatten das Haus Sellegrod gemietet. Es ist ein wirklich schönes Haus mit Balkon direkt über dem Fjord und eigenem Bootsanleger.

Das Haus ist sehr gut ausgestattet. Unsere selbst mitgebrachten Küchenutensilien haben wir nicht mal ausgepackt. Es war wirklich alles vorhanden. Das Bad ist voll ausgestattet mit Waschmaschine und Trockner. Außerdem befinden sich auch 2 Gefriertruhen im Bad. Alle Geräte sind neu und top in Schuss. Die Möbel und Teppiche haben sicherlich schon bessere Zeiten erlebt, jedoch muss man auch bedenken, dass hauptsächlich Angler in den Häusern wohnen und auch bei schlechtem Wetter ein- und ausgehen. Am wichtigsten war jedoch – das Haus war sauber! Bei unserer Ankunft gab es nichts zu meckern. Sauberer Boden, saubere Toilette, saubere Dusche, saubere Küche. Wirklich top. Nur der Herd machte keinen guten Eindruck – kein Licht, total verrostet und einen Schrankknopf als Griff für die Backofenklappe. Den sollte man mal austauschen. 😊

Da wir ja aber mit zwei Männern unterwegs waren, war uns der Backofen herzlich egal. Wir wollten schließlich nicht kochen, sondern angeln! Der Ausblick vom Balkon war schon mal der Hammer!



Leider fing es dann ziemlich an zu regnen – oder es hat jemand einen Wasserfall umgeleitet. War jedenfalls zu vergleichen... Wir waren von der Fahrt sowieso ziemlich fertig, also ab ins Wohnzimmer, Angelkästen auf und schon mal die Montagen für den nächsten Tag zusammengebastelt und die eine oder andre Hopfenkaltschale getrunken. Danach dann ab in die Heia und von den riesigen Fischen geträumt. ☺

Der nächste Morgen erwartete uns mit durchwachsenem Wetter. Die Regenschauer machten uns keine Sorgen, aber der Wind war schon ziemlich kräftig. Also erst mal los Richtung Fjordmündung.



Nachdem wir die Brücke in Farsund passiert hatten, haben wir dann vor der ersten größeren Insel gestoppt, um mal zu sehen, was das Echolot so sagt. Wir wollten uns ein paar Makrelen als Köder angeln. Die ersten großen Fragen, die wir uns stellten: „Das können doch nicht alles Makrelen sein!“ und „Ist das Echolot kaputt?“ Nein, es war nicht kaputt. Das Wasser kochte praktisch vor Makrelen, und so waren die Köder in unter 5 Minuten gefangen. Wir sind dann weiter Richtung Kletten gefahren, doch schon hinter den Schären wurde uns klar, dass eine Ausfahrt aufs offene Meer heute viel zu gefährlich wäre.

Also versuchten wir unser Glück im Windschutz der Schären. Große Fischanzeigen gab es auf dem Echolot keine und an den erkennbaren Kanten war auch wenig zu holen. Auf Grund der starken Strömung musste man auch höllisch aufpassen, dass es einen nicht gegen die Felsen drückte. Außerdem hatte das Wasser dort eine Temperatur um die 20 Grad, was für den Fischfang sicherlich nicht förderlich war. Wir ärgerten uns also mit jeder Menge hungriger Petermännchen und winzigen Wittlingen herum. Also beschlossen wir uns erst einmal mit Makrelenfilet einzudecken.

Wir angelten dann noch ca. 2 Stunden an der Stelle vom Anfang und beschlossen dann mit unseren ca. 100 Makrelen zurückzufahren. Die wollen ja schließlich auch noch filetiert und vakuumiert werden.



Die nächsten 2 Tage sahen leider sehr ähnlich aus. Das Wetter war zwar traumhaft geworden, aber der Wind blieb leider. Unser selbst gesetztes Kontingent an Makrelenfilets hatten wir voll. Wir wollten nicht mehr angeln als wir wirklich verwerten können. Also haben wir uns wieder zwischen den Schären dümpeln lassen. Dort waren wenigstens ein paar gute Wittlinge und einige Dorsche drin. Allerdings gab es dort leider auch „bissige“ kleine weiße Bojen. Bei Wellengang waren die Dinger leider kaum zu sehen oder auch durch die Strömung unter Wasser gezogen. So sollte es also gerade mir vergönnt sein, so ein Teil zu überfahren. Moral von der Geschichte war, dass wir es diesmal waren, die an der Leine hingen und Klaus erst mal eine Befreiungsaktion starten musste. Hierfür nochmal an dieser Stelle herzlichen Dank! An den folgenden Tagen wurden die Krebskörbe um Farsund dann immer mehr. Die Teile lagen überall und teilweise wurden sogar leere Flaschen als Boje verwendet. Die waren dann noch ein bisschen schlechter sichtbar... Sogar im Fahrwasser bei über 30 Metern Tiefe lagen Körbe. Naja, wir wussten jetzt ja, dass sie da waren und blieben zum Glück durch ständige Wachsamkeit verschont, aber nervig war es schon.

Am 4. Tag begrüßte uns der Morgen dann mit wirklich wenig Wind. Also ein paar Makrelen als Köder gefangen und raus auf die Kletten! Dort herrschte dann mehr Verkehr als am Hamburger Hauptbahnhof. So viele Boote auf einem Fleck – naja, kam halt die letzten Tage niemand raus. Wir entschlossen uns dann dazu ein kleines Plateau aufzusuchen, das ein bisschen abseits lag. Dort konnten wir auch 3 Lengs um die 70 cm verhaften. Leider frischte dann der Wind wieder auf und wir mussten zurück zwischen die Schären. Also wieder Wittlinge und Petermännchen angeln ☺. Wir entschlossen uns ein bisschen früher reinzufahren und es mit Pose und Fischfetzen am Haus auf Meerforelle zu versuchen. Die Nachbarn hatten da wohl in den Tagen zuvor gute Erfolge zu verbuchen.

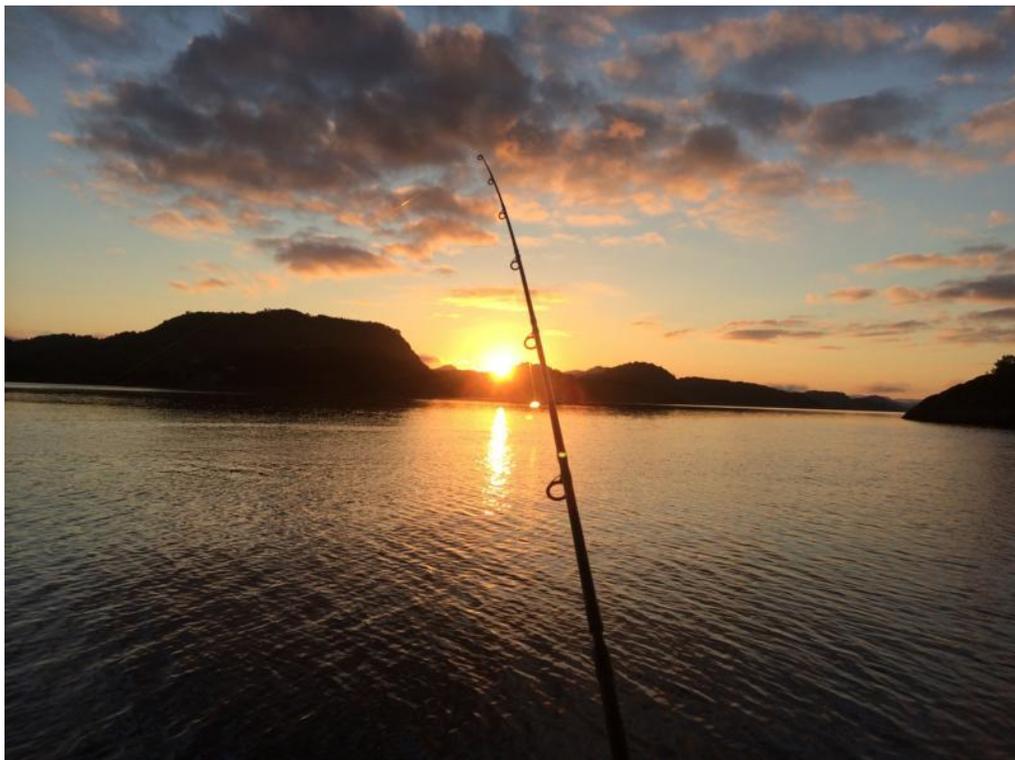
Leider war uns das Glück da nicht so hold. Allerdings stellte sich in der Abenddämmerung ein anderer Fisch als wahre Plage heraus. Es zappelte alle 5 Minuten ein schöner Aal am Haken. Da wir die Dinger ja eh nicht mitnehmen durften und sie sich immer total in der Schnur verwickelten, beschlossen wir dann unseren Meerforellenversuch aufzugeben. Der Kleine aus dem Eimer durfte natürlich auch wieder schwimmen, nachdem er sich ausgewickelt hatte☺.



Am 5. Tag war es dann endlich so weit. Absolute Badewanne.



Also um 06:00 Uhr rein ins Boot und rauf aufs Meer. Bei Sonnenaufgang waren die Köder-Makrelen dann auch schnell gefangen.



Wir mussten jedoch schnell erkennen, dass nicht nur wir Frühaufsteher waren. Die Kletten waren schon wieder gut belegt. Es war aber durchaus genug Platz für jeden und die Drift war eh gleich null – was natürlich wieder das andere Extrem bedeutete. Egal – unsere Naturköder wird schon der eine oder andere Räuber wittern. Jedoch waren die Makrelen meist schneller, so dass unsere Fischfetzen gar nicht unten ankamen und die Biester uns die Vorfächer total verknoteten.

Nachdem wir wieder zwei Lengs um die 70-80cm hatten, machte uns dann diesmal gegen 10:00 Uhr die Hitze echt zu schaffen. Die Sonne brannte, uns lief der Schweiß den Arsch herunter in unseren Floatern.

Die Fische mochten die Temperaturen anscheinend auch nicht, denn es bissen zeitweise nicht mal mehr die Makrelen. Mit viel Arbeiten konnte ich auf einen Speedpilker dann noch einen schönen Dorsch verhaften. Mein Kumpel legte dann am frühen Nachmittag mit einem Leng von 1,05m nach – welcher für ihn den persönlichen Rekord bedeutete.



Den Tag haben wir voll ausgenutzt und waren erst sehr spät wieder am Haus. Wir mussten natürlich den ganzen Fisch noch sauber machen und es war stockfinster am Filetierplatz. Überall waren Lampen und wir hatten jetzt ja schon 5 Tage damit zugebracht den Schalter zu suchen, um auf dem Balkon und am Bootsplatz das Licht an zu bekommen. VERGEBLICH! ☺☺☺ Wir hatten am ersten Tag sogar Makrelen mit Taschenlampe filetiert... Es sollte jedoch ein Wunder geschehen. Als mein Kumpel auf der anderen Seite des Hauses in die Haustür ging, wurde es plötzlich Licht! Ein Schein in der Dunkelheit!



Sollte also jemand von euch mal in dieses Haus fahren: DER SCHALTER FÜR DAS LICHT HINTEN, BEFINDET SICH AN DER TÜR VORNE☺. Alle Schalter im hinteren Bereich des Hauses tun dafür gar nichts☺.

Als die Fische dann versorgt waren, gab's dann erst mal noch ne schöne Mische auf dem Balkon. Was für ein geiler Tag!



Der letzte Angeltag begrüßte uns dafür mit einem waschechten Unwetter. Starker Wind und Dauerregen. Wir wollten es uns nicht nehmen lassen trotzdem im Fjord noch ein paar Makrelen zu angeln, um diese im Ganzen zu räuchern. Was soll ich sagen – der Wetterumschwung brachte die Fische nicht gerade in Beißlaune. Wir versuchten wirklich alles. Es war nichts zu machen. Wir fingen in 8 Stunden gerade mal 11 Makrelen und waren wirklich mehr als nass. Es verirrte sich jedoch ein anderer Gast an meinen Makrelenfetzen und ich konnte so am letzten Tag wenigstens noch eine Spezies fangen, die ich bisher noch nicht am Haken hatte – einen Lippfisch.



Als wir wieder im Haus waren, kam der unangenehme Teil des Urlaubs. Sachen packen und in Gedanken eigentlich auch schon wieder Abschied nehmen vom gelobten Land... Eine Woche ist ja sooo verdammt kurz.

Am nächsten Morgen wollte uns Norwegen dann den Abschied einfach machen. Der Wasserfall vom ersten Tag strömte wieder vom Himmel. Die gesamte Fahrt bis nach Kristiansand regnete es ununterbrochen.



Selbst am Fähranleger stieg niemand freiwillig aus. Nur ein paar hartgesottene Raucher versuchten sich aus einer Zeltplane und ihrem VW Bus einen provisorischen Unterstand zu bauen. So nass wie sie danach waren, war die Aktion ja sooo sinnlos. Ohne Worte©.



Die Überfahrt war dann ziemlich ruppig. Die Superspeed machte ihrem Namen keine Ehre und musste ziemlich gegen Wind und Wellen ankämpfen. Auf dem Schiff galt es dann noch die letzten Kronen in „Freia Walters Mandler“ anzulegen. Die ist ja sooooo leckeeeeeer! Außerdem fiel mir dann noch eine Flasche guter Whisky in den Einkaufswagen. Dank der 20% Rabatt für uns Urlauber war das dann auch noch ein Schnäppchen, das mich an den schönen Urlaub in Norwegen erinnert.

**Ich für meinen Teil bin jedenfalls voll vom Norwegenvirus infiziert und das  
Ferienhaus für nächsten August ist schon gebucht.**

**Ich hoffe der Bericht hat euch ein bisschen gefallen und evtl. sieht man sich ja  
mal in Norge.**

**Bis die Tage!**

**Euer Nordlicht**